



Wir zwei



Der Ehepaar

*Immer
wieder neu*

Ausgabe 84

Newsletter aus Schönstatt

Liebes Ehepaar,

Weihnachten steht vor der Tür. Gott sendet seinen geliebten Sohn auf die Erde, um den Menschen begreiflich zu machen, wie sehr er auch sie liebt. Jeden von ihnen! Weil er schenkt, beschenken wir auch einander. Es ist nicht einfach, für jeden unserer Lieben ein passendes Geschenk zu finden. Am schwierigsten ist es oft, seinen Ehepartner zu beschenken. Auch wenn es nur noch sechs Tage bis Weihnachten sind, können Ihnen unsere Überlegungen vielleicht noch einen hilfreichen Hinweis geben. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Schenken und Beschenktwerden,

Ihre Claudia und Heinrich Brehm

Schenken und Beschenktwerden

Gerd hat für Anna einen Tischstaubsauger gekauft, weil er bei seinem Freund sah, dass man damit gut ums Kamin saugen kann. Anna erregt sich doch oft, wieviel Schmutz dort herum liegt. Anna reagiert mit einem kurzen Danke und wendet sich ab. „Wie kann er mir nur ein technisches Gerät schenken, das mich an die öde Hausarbeit erinnert. Etwas nur für mich, mein Hobby oder meine Freizeit, würde mir Wertschätzung zeigen. Aber doch nicht ein Tischstaubsauger“, zürnt sie. Und er denkt, ich wollte ihr die olle Hausarbeit doch nur erleichtern.

Mit dem Schenken ist es so eine Sache. Schon allein das Nachdenken, was dem anderen gefallen könnte, ist mühsam. Meist spricht der andere ja auch keine Wünsche aus, also kann man auch nicht gut hinhören lernen. So geht man davon aus, was einem selbst gefallen würde. Da der Mann eher nach „nützlich“, die Frau nach „schön“ schaut, können Welten aufeinander stoßen und Missverständnisse sind vorprogrammiert.

Heinz und Gabi versuchen es anders: Jeder denkt sich ein Ziel aus, an dem er mit seinem Partner im kommenden Jahr ein Wochenende verbringen möchte. Beide schreiben es auf, drucken

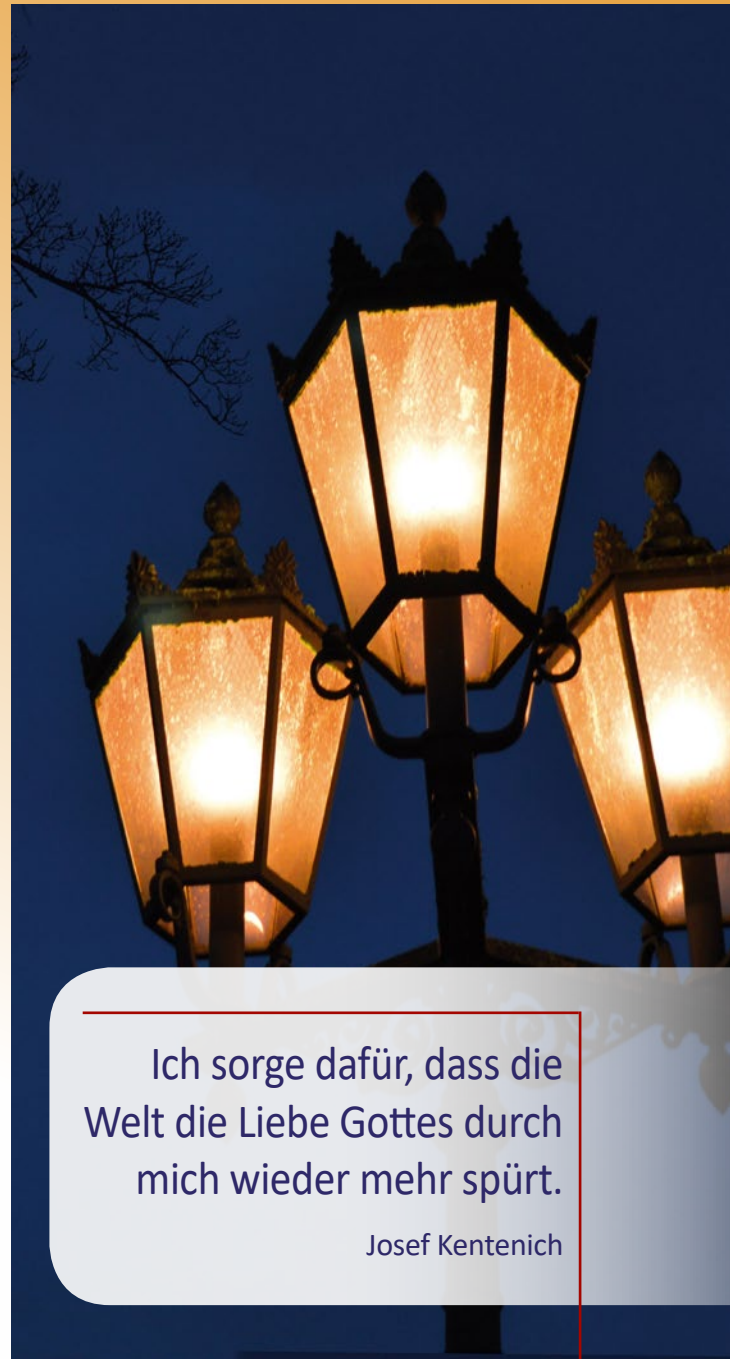
Bilder dazu aus und schenken es sich gegenseitig. Total spannend, was der andere ausgesucht hat. In einem Jahr hatten sie sogar dasselbe Ziel, sonst entscheidet das Los, welches von beiden Zielen angefahren wird oder das Gespräch.

Udo und Lisa schreiben einander je sechs Zetteln mit kleinen „Alltagsunterbrechern“ für das kommende Jahr. Diese kommen dann in eine Dose. Jeden Monat ziehen sie einen Zettel und freuen sich über: einander massieren, Besuch im Weinstübchen, die Neuerscheinung im Büchergeschäft miteinander erstehen, Kaffee trinken gehen, eine Kiwi kaufen und miteinander pflanzen ...

Karl und Elsa beschließen miteinander, andere zu beschenken. Spätestens am 3. Adventssonntag suchen sie miteinander eine Organisation oder ein Projekt, für das sie dieses Jahr spenden. Darin finden die beiden Erfüllung und Freude. So haben sie ein Patenkind in Südamerika und unterstützen einen afrikanischen jungen Mann, der Pharmazie studiert, damit in seiner Region verschieden kleine Apotheken eröffnet werden können. Sie erfahren, wer gibt, wird nicht ärmer, sondern reicher. Es schweißt Partner zusammen, wenn sie caritativen oder kulturellen Organisationen etwas von ihrer Zeit und ihrem Geld zur Verfügung stellen.

Paul und Susi haben sich zusammengesetzt und miteinander offen geredet, nachdem die letztjährigen Weihnachtsgeschenke wirklich bei beiden voll daneben gingen. Susi erfährt, dass in Pauls Herkunftsfamilie nur gegenseitig Geld geschenkt wurde und er sich deshalb sehr schwertut, sich überhaupt etwas auszudenken, was nicht Geld ist. Paul versteht jetzt, warum Susi kein Parfum möchte und keinen Schmuck, weil das die Standardgeschenke waren in ihrer Familie, wenn man nicht wusste, was man schenken sollte. Susi hört, dass Paul einfach nie gelernt hat, Geschenke zu verpacken. Es hat also nichts mit fehlender Wertschätzung zu tun, wenn seine Geschenke in Zeitungspapier eingewickelt sind. In ihrer Familie wurde sehr viel Wert auf Verpackung gelegt, um dadurch dem anderen zu signalisieren, du bist mir wertvoll.

Schenken kommt vom Wort „jemandem etwas zu trinken geben“. Das lässt sich noch erkennen an den Worten: einschenken, ausschenken, Schenke. Bei diesem Worthintergrund eröffnen sich für Geschenke ganz neue Perspektiven: Nach was hat der andere Durst? Wie kann ich seinen Durst stillen?



Ich Sorge dafür, dass die Welt die Liebe Gottes durch mich wieder mehr spürt.

Josef Kentenich

Für unser Leben als Paar

- Möchten wie als Paar über den Tellerrand hinausschauen und jemanden Dritten beschenken? Wen wollen wir wie unterstützen?
- Jeder schreibt für sich auf, wie sein idealer Verwöhn-tag aussehen würde. Dann geben wir einander diese Listen und überlegen, was wir davon wie verwirklichen können.

Für unser Leben mit Gott

Guter Gott, du hast uns einander als Geschenk gegeben. Manchmal vergessen wir das und nehmen einander und unser Tun viel zu selbstverständlich. Lass uns mit neuen

Augen aufeinander schauen und das Außergewöhnliche, das du in jeden von uns hineingeschaffen hast, erkennen und aneinander wertschätzen.

Danke, für alles, was du uns geschenkt hast. Auch das nehmen wir viel zu selbstverständlich.

Überlegen wir miteinander drei Dinge, die wir als Geschenke Gottes ansehen.

Danke für deine Liebe, in die du uns täglich hineinnimmst. Sei bei uns, dass wir aufeinander wertschätzend zugehen und mit dir Weihnachten feiern können. Amen.

